



Leptospirose

Die bakterielle Erkrankung Leptospirose wird über urinkontaminiertes Wasser, Erde, Futter, durch Bisswunden und beim Deckakt übertragen. Überträger sind in Deutschland vor allem Ratten und Mäuse. Bevorzugt vermehren sich die Erreger in warmen Wasser, weshalb die Krankheit in südlichen Ländern auch häufiger auftritt als im kälteren Norden. Für unsere Hunde sind deshalb vor allem erwärmte Pfützen und unbewegte Gewässer eine Ansteckungsquelle. Eine gute Prävention ist es deshalb dem Hund durch eigene Zuverlässigkeit beizubringen, dass er nicht aus Pfützen trinken muss, sondern regelmäßig Wasser von seinem Menschen angeboten bekommt.

Eine Leptoinfektion ist nicht gleichbedeutend mit einer Erkrankung. Die meisten Infektionen verlaufen symptomlos bis milde. Die Krankheitssymptome bei Ausbruch der Lepto sind Lethargie, Appetitlosigkeit, Erbrechen und Bauchschmerzen. Bei schwerem Verlauf können Fieber, Muskelzittern sowie Leber- und Nierenschäden auftreten. Es kann auch zu Todesfällen kommen.

Die Leptoimpfung ist aus zwei Gründen umstritten:

1. Als inaktivierter Ganzkeimimpfstoff, der also den gesamten Erreger in abgetöteter Form enthält, ist die Impfung meistens nicht gut verträglich, ruft häufiger Allergien hervor und führt v.a. bei Welpen häufiger zu Impfreaktionen als beim erwachsenen Hund. Auch Hunde mit geschwächtem Immunsystem und Kleinrassen vertragen diese Impfung oft schlecht.
2. Analysen von Laboklin zeigen, dass in unseren Breitengraden die Leptospirose häufig von Serovaren verursacht wird, welche durch die Impfung nicht abgedeckt werden. Hunde können also trotz der Impfung dann an Leptospirose erkranken.

Wer gegen Leptospirose impfen möchte, sollte dies vor der warmen Jahreszeit tun, denn der Impfschutz hält nur etwa 6-9 Monate an. Eine Kombination aus SHP(Pi) + L empfiehlt sich aus diesem Grund nicht. Außerdem sind in den Kombipräparaten meist noch ältere Impfstoffe enthalten, die nur 2-3 Erreger abdecken.

Neuere Impfstoffe enthalten bis zu 5 Erregertypen und können als Einzelimpfstoff verabreicht werden. Hier empfiehlt sich ein zeitlicher Abstand zu anderen Impfungen um den Körper nicht unnötig zu überfordern.

Als Argument für die Lepto-Impfung wird oft das Ansteckungsrisiko für Menschen genannt. Allerdings können sich auch geimpfte Hunde infizieren und die Erreger ausscheiden. Die Ansteckung beim Hund ist äußerst selten. In den wenigen bekannten Fällen waren die Hunde gegen Lepto geimpft. Die Ansteckungsquellen des Menschen sind: Arbeit in Landwirtschaft, Schlachthof oder im Abwasserkanal sowie beim Wassersport.

Leptospirose beim Hund ist eine ernsthafte Erkrankung und sollte nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Die Entscheidung für und gegen eine Impfung bedarf aufgrund der Qualität des Impfstoffes und der eingeschränkten Wirksamkeit einer sorgfältigen Abwägung.